

gut ist was hilft.

Appenzeller Tradition des Heilens

Sonderausstellung

8. Juni 2019 – 1. März 2020

Gesund durchs Leben zu gehen ist ein hohes Gut. In ländlichen Gebieten haben sich die Menschen im Lauf der Jahrhunderte und durch Überlieferung von Generation zu Generation ein grosses Wissen um die Heilwirkung von Kräutern und gesundheitsfördernden Praktiken erworben. Seit frühester Zeit spielen dabei auch die Klöster mit ihren im Kräutergarten kultivierten Heilpflanzen eine zentrale Rolle.

Im Appenzellerland, insbesondere im Kanton Appenzell Ausserrhoden, haben sich – dank der liberalen Gesetzgebung im 19. Jahrhundert – viele traditionelle Heilpraktiken erhalten, die früher in den meisten Alpenländern eine grosse Rolle gespielt haben. Die Volksmedizin bekam damit in Ausserrhoden eine schweizweit herausragende Stellung. Ab dem 19. Jahrhundert wurde Ausserrhoden zu einem Gebiet, das viele Heiltätige und Therapeuten aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland anzog, die sich mit Natur- und Volksmedizin beschäftigten. Hier hatten sie die Möglichkeit, ihren Fähigkeiten und ihrer Berufung nachzugehen. Und heute? Wer die anspruchsvolle kantonale Zulassungsprüfung besteht, kann im Kanton Appenzell Ausserrhoden als Heilpraktikerin oder Heilpraktiker tätig sein und ihre/seine Hausspezialitäten anbieten.

Die Ausstellung „Gut ist was hilft“ nähert sich aus der Gegenwart dem Phänomen der Appenzeller Heillandschaft. Sie geht den Wurzeln der Volksmedizin in der Antike, dem Mittelalter und der frühen Neuzeit nach. Ausgehend vom grossen Paracelsus wirft die Ausstellung einen Blick auf die Alchemie und die Viersäftelehre, um die Welt der Volksmedizin historisch einordnen zu können. Ein besonderes Augenmerk gilt heute noch praktizierten, traditionellen Heilmethoden wie dem Schröpfen, aber auch der Verarbeitung und dem Einsatz von Heilkräutern und Essenzen. Auch das in Appenzell Innerrhoden noch heute praktizierte Gesundbeten soll erwähnt werden.



APPENZELLER
VOLKSKUNDE
MUSEUM STEIN AR

Freitag, 7. Juni 2019, 19.00 Uhr, Appenzeller Volkskunde-Museum, Stein

Begrüssung

Simone Tischhauser, Präsidentin Appenzeller Volkskunde-Museum
Sandra Nater, Geschäftsführerin Appenzeller Volkskunde-Museum

Einführung in die Ausstellung

Beat Gugger, Gastkurator

Musikalische Umrahmung

Werner Meier & Erwin Sager

öffentliche Führungen

mit Kurator Beat Gugger

Sonntag, 16. Juni 2019, 14.00 Uhr

Sonntag, 4. August 2019, 11.00 Uhr

Sonntag, 24. November 2019, 14.00 Uhr

Mit besonderem Blick auf die Welt des Paracelsus', des grossen Erneuerers der Medizin in der frühen Neuzeit, und seiner geheimnisvollen Zeit im Appenzellerland.

Sonntag, 1. März 2020, 14.00 Uhr

Letzte Führung mit Beat Gugger und Finissage der Ausstellung.

Die Führungen dauern rund 1 Stunde, es gilt der Museumseintritt.

Führungen für Gruppen und Schulklassen sind auf Anfrage jederzeit möglich.

begleitveranstaltungen

Es gilt der Museumseintritt

Donnerstag, 12. September 2019, 19.00–20.00 Uhr

Emma Kunz in Waldstatt

Heilerin, Forscherin, Visionärin und Künstlerin: Emma Kunz verbrachte die letzten zwölf Jahre ihres Lebens (1951–1963) in Waldstatt AR. Hier konnte sie ihre Forschungstätigkeit und die Anwendung ihrer Naturheilmethoden frei ausüben.

Vortrag mit Brigitte Bischofberger, 35 Jahre lang Drogistin in Waldstatt und Mitglied der Arbeitsgruppe „Emma Kunz-Pfad“. Den Pfad gibt es seit 2008, er wird demnächst erneuert.

Donnerstag, 31. Oktober 2019, 19.00–20.00 Uhr

Visionen für die Appenzeller Heillandschaft – Alice Scherrer erinnert sich

Ausserhoden verfügt über eine lange Erfahrung punkto Naturheilkunde und kann in dieser Sache in Bundesbern ein gewichtiges Wort mitreden. In den 1990er Jahren entstand die Idee, in Appenzell A.Rh. ein Institut für den Dialog zwischen Schulmedizin und Naturheilkunde aufzubauen. Start war 1996 eine Tagung im Vorderland mit nationalen und internationalen Experten. Das Patronat hatte die damalige Sanitätsdirektorin Alice Scherrer-Baumann inne.

Im Gespräch mit Kurator Beat Gugger erzählt Alice Scherrer von neuen Ideen, von Möglichkeiten und Grenzen der politischen Arbeit.

Donnerstag, 21. November 2019, 19.00–20.00 Uhr

Aus dem Alltag eines Naturheilpraktikers

Die Arbeit als Naturheilpraktiker erfordert – nebst guten medizinischen Kenntnissen – viel Wissen um verschiedenste Heilwirkungen, eine gute Beobachtungsgabe und langjährige Erfahrung. Der Naturheilpraktiker und Drogist Hanspeter Horsch, Heiden, gibt uns Einblick in seinen Alltag und seine Arbeit mit Patienten. Hanspeter Horsch arbeitet seit über 20 Jahren als Heilpraktiker. Er ist pensioniert, arbeitet aber noch halbtags als Heilpraktiker und Drogist in Heiden.



**APPENZELLER
VOLKSKUNDE
MUSEUM** STEIN AR

Appenzeller Volkskunde-Museum Stein
Dorf, 9063 Stein AR, T +41 71 368 50 56
info@appenzeller-museum.ch
www.appenzeller-museum.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag-Sonntag/Feiertage: 10.00 – 17.00 Uhr, montags geschlossen

Die Ausstellung wird unterstützt von:

Amt für Kultur Appenzell Ausserrhoden und folgenden Stiftungen:

Dr. Fred Styger-Stiftung, HUBER+SUHNER-Stiftung, Dr. Bertold-Suhner-Stiftung, Metrohm-Stiftung, Johannes Waldburger-Stiftung, Friedrich und Anita Frey-Bücheler-Stiftung, Johannes und Hanna Baumann-Stiftung, TISCA Tischhauser AG